



**K**eine TV-Woche ohne Proschat Madani: Vergangenen Montag noch als Anwältin der *Vorstadtweiber* im Einsatz, ist die 47-Jährige diesen Dienstag bei SAT.1 zu sehen (20.15 Uhr) – im Part der Chefin von Hauptdarstellerin Laura Berlin in der Komödienpremiere *Meine allerschlimmste Freundin*.

Die Schauspielerin – im Iran geboren, in Wien aufgewachsen und Mutter einer erwachsenen Tochter – lebt seit zwölf Jahren in Berlin, man kennt sie aus den Kinofilmen *Salami Aleikum* und *Die Mamba* mit Michael Niavarani, aus erfolgreichen Serien wie *Der letzte Bulle*, *CopStories* oder eben *Vorstadtweiber* – für die im April die erste Klappe zur zweiten Staffel fällt. Am Mittwoch vergangener Woche wurde zudem bekannt gegeben, dass Madani heuer zum zweiten Mal für den Fernsehpreis Romy nominiert ist. Ein Grund mehr, sie zum Gespräch zu bitten ...

**TV•MEDIA:** Gratulation zur Romy-Nominierung. Neben Ihnen sind die *Vorstadtweiber* Maria Köstlinger und Gerti Drassl Anwärterinnen auf den Preis. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

**Proschat Madani:** Ich zerbreche mir bewusst nicht den Kopf darüber.



Die Lockenmähne ist ihr Markenzeichen, die ernste Miene nur fürs Foto aufgesetzt: Madani lacht viel und gern!

**Meine allerschlimmste Freundin** **DI** 17. 3.  
20.15, SAT.1 Deutsche Antwort auf 'Ted' mit Madani in einer tragenden Nebenrolle

**TV•MEDIA:** Ab April stehen Sie für die zweite *Vorstadtweiber*-Staffel vor der Kamera. Was machen Sie zur Zeit, was steht danach am Drehplan?

**Madani:** Zwei Fernsehfilme sind im Gespräch, zu denen ich aber noch nichts verraten darf, und im Moment bin ich auf Lese-Tour mit meinem Buch ...

**TV•MEDIA:** ... das 2013 erschienen ist und *Suche Heimat*, biete Verwirrung heißt – das habe ich nicht. Ich habe mich nie als Österreicherin bezeichnet, auch nicht als Perserin, sondern immer als Konglomerat aus verschiedenen Kulturen. Was ich aber sehr wohl habe, sind verschiedene Orte, verschiedene Menschen und Menschenkreise, die mir ein Zuhause geben.

**Madani:** Heimat im gängigen Sinne, dass man sagt: Ich bin da geboren, das ist das Volk, dem ich mich zugehörig fühle – das habe ich nicht. Ich habe mich nie als Österreicherin bezeichnet, auch nicht als Perserin, sondern immer als Konglomerat aus verschiedenen Kulturen. Was ich aber sehr wohl habe, sind verschiedene Orte, verschiedene Menschen und Menschenkreise, die mir ein Zuhause geben.

**TV•MEDIA:** Sie sind als Vierjährige, die nur Farsi sprach, nach Wien gekommen. Kinder können grausam sein. Wurden Sie in der Volksschule gemobbt, weil Sie nicht so deutsch redeten wie die anderen?

**Madani:** Bei mir war es so, dass meine Lehrerin die grausamste war. Die Kinder haben sie geliebt, und wenn die sich dann jemanden aus der Gruppe rausgesucht und signalisiert hat: Die mögen wir jetzt alle nicht, dann zeigt das natürlich Wirkung.

**TV•MEDIA:** Sind Sie zufrieden damit, wie Sie besetzt werden? Wenn man Ihre Filmografie anschaut, stößt man auf die exotischsten Rollennamen – Nawal Bagdadi, Fatma Colac, Mukkades Kormaz und viele mehr ...

**Madani:** Es ist ganz, ganz selten, dass ich mal eine Rolle spiele, die nicht irgendwie ausländerspezifisch ist. Wenn sie das nicht ist, ändern sie das oft im Nachhinein, weil man offenbar das Bedürfnis hat, eine Figur zu erklären, die so aussieht wie ich – eigenartig, weil die Herkunft für manche Rollen ja völlig unwichtig ist. Ich schau nicht besonders deutsch oder österreichisch aus, kann deshalb schon nachvollziehen, dass man an mich

# PROSCHAT MADANI

## „Leute, die behaupten, frei von Vorurteilen zu sein, machen mir Angst“

Natürlich würde ich mich wahn-sinnig über die Romy freuen. Aber es ist mir angenehmer, nicht darüber nachzudenken.

**TV•MEDIA:** Im Moment läuft Ihre Karriere wie geschmiert. Seit wann können Sie von der Schauspielerei leben? Und seit wann gut?

**Madani:** Gut, seit ich mehr drehe. So seit 2006, 2007 herum, als ich fixe Rollen in den Serien *Stadt Land Mord!* und *R.I.S. – Die Sprache der Toten* hatte. Leben konnte ich vom Beruf von Anfang an, wofür ich dem Schicksal sehr dankbar bin. Ich musste nie etwas anderes machen.

**TV•MEDIA:** Ihr erstes Engagement nach der Schauspielschule führte

**INTERVIEW.** Die im Iran geborene Schauspielerin über Heimat, Rollenklischees, Mobbing in der Schule – und warum sie nichts von der Ehe hält

*Sie nach Innsbruck, weitere Stationen waren Graz und diverse Wiener Bühnen. Fehlen Ihnen die Bretter nicht, die in Ihrem Beruf angeblich die Welt bedeuten?*

**Madani:** Ich habe Theater gespielt, es erlebt, es auskosten, verspüre inzwischen aber keinerlei Bedürfnis mehr danach. Ich brauch' keine Live-Atmosphäre mehr, kein Pu-

blikum, das vor mir sitzt und mir unmittelbar ein Feedback gibt.

Bei aller Wertschätzung für meine Kollegen auf der Bühne: Ich persönlich mag die Arbeit vor der Kamera lieber – dieses Reduzieren der Gestik und Mimik, Dinge nur zu denken oder zu fühlen. Das geht so auf der Bühne nicht, weil da ja auch noch der Besucher in der letzten Reihe etwas mitkriegen muss. Sich für eine Szene punktuell voll zu konzentrieren und dann wieder loszulassen – das ist für mich das Spannende beim Drehen. Das liegt mir mehr als wochenlanges Probieren und dann jeden Abend eine Vorstellung geben.



Links neben Johannes Zeiler als Integrationsbeauftragte in ‚Cop-Stories‘ (dritte Staffel bereits abgedreht); rechts als Anwältin Tina in ‚Vorstadtweiber‘; unten mit Laura Berlin in der neuen SAT.1-Komödie ‚Meine allerschlimmste Freundin‘



denkt, wenn es um Besetzungen „ausländischer“ Rollen geht. Was ich schade finde, ist, dass ich manchmal von vornherein wegfallen als Casting-Gedanke, weil eine ausgeschriebene Figur keinen Migrationshintergrund hat.

**TV•MEDIA:** Auf Ihrer Homepage schreiben Sie: „Ich hab viele Vorurteile, aber gebe jedem die Chance, mich vom Gegenteil zu überzeugen.“ Welche Vorurteile zum Beispiel?

**Madani:** Konkret fällt mir jetzt gar keines ein, aber ich glaube, dass Vorurteile etwas zutiefst Menschliches sind. Peter Ustinov hat dazu einen wunderbaren Satz gesagt: „Man kann nicht für eine Indien-Reise seinen Koffer packen ohne Vorurteile im Kopf.“ Jeder Mensch hat Vorurteile, es geht darum, sich ihnen offen zu

stellen und sie zu reflektieren. Leute, die behaupten, frei davon zu sein, machen mir Angst.

**TV•MEDIA:** Auf Ihrer Homepage steht außerdem: „Ich war nie verheiratet und habe nicht vor, etwas daran zu ändern.“ Woher rührt diese Bestimmtheit?

**Madani:** Erstens habe ich das Modell Ehe nie vorgelebt bekommen. Ich bin mit meiner Mutter und den Geschwistern aufgewachsen, weil mein Vater damals im Iran geblieben ist. Zweitens zählt die Ehe ja nicht unbedingt zu den erfolgreichsten Beziehungsmodellen,

dazu braucht es keine Statistik, ich muss mich nur in meinem Bekanntenkreis umschaun. Ich bin der Meinung, man kann Gefühlsdinge nicht vertraglich regeln. Zudem können einen Verträge bekanntlich ja auch knebeln.

**TV•MEDIA:** Was bedeutet eigentlich Ihr Vorname?

**Madani:** Persische Namen haben in der Regel eine sehr schöne Bedeutung, meiner ist allerdings eine Erfindung meiner Großmutter. Sie hat zwar gesagt, dass es da eine Kaiserin gegeben haben soll, die so hieß. Die einzige, die ich bei mei-

nen Recherchen aufgespürt habe, die halbwegs ähnlich klingt, ist Parysatis, Halbschwester und Ehefrau von Dareios II. Die war eine ziemlich grausame Person. Da bin ich lieber frei erfunden.

**TV•MEDIA:** Demnach sind Sie die einzige Proschat auf der ganzen weiten Welt?

**Madani:** Dachte ich auch immer, aber nein: Kürzlich entdeckte ich auf Facebook eine zweite Proschat! Ich habe sie natürlich sofort angemailt, bisher aber noch keine Antwort bekommen ... ■

THOMAS EGENBAUER

FOTOS: MIRIAM KNICKRIEM, ORF/PETRO DOMENIG, SAT.1, ORF/ARF/HUBERT MICAN, KURIER GRAFIK



Weltraum-Feeling für alle:  
10 Reisen zum Kennedy Space Center  
in Florida zusätzlich zu gewinnen.

Alles ist möglich. **LOTTO**

Lotto verlost jetzt unter allen bei den Ziehungen von 11. bis 22. März 2015 mitspielenden Lotto Tipps zusätzlich 10 zweiwöchige Florida Reisen für je 2 Personen. Mit Business Class Flug, Unterkunft im Luxushotel, Privatchauffeur, VIP-Tour im Kennedy Space Center, Parabelflug, 5.000 Euro Taschengeld und vielem mehr. Bereit für die Schwerelosigkeit?

16+

SPIELE MIT Verantwortung



Österreichische LOTTERIEN

Alles ist möglich.

**LOTTO**

Verbraucherinfos auf [spiele-mit-verantwortung.at](http://spiele-mit-verantwortung.at) und in allen Annahmestellen

LOWE CGK

win2day.at

lotterien.at